

# Meeresrauschen Februar 2022

## San Blas Inseln (Panama)

Wir hatten wieder einen erfolgreichen Törn in den San Blas Inseln. Oft waren die Worte fantastisch, toll, wunderbar zu hören, wenn wir von einem kitschigen Ankerplatz zum nächsten gesegelt sind. Mir macht es eine große Freude, unseren Gästen damit Freude zu bereiten.



## Dschungelwanderung

Wir konnten endlich wieder eine Dschungelwanderung mit Guti machen. Er wohnt im Inseldorf Azucar mit 800 Einwohnern. Der Ort hat eine Wasserleitung, die von der Quelle durch den Dschungel bis zum Meeresufer und dann ein paar hundert Meter unter Wasser bis zum Inseldorf führt.

Unsere Wanderung machen wir auf dem Pfad neben der Wasserleitung, der in gutem Zustand gehalten wird, damit die Leitung gewartet werden kann. Es gibt in dieser Gegend keinen anderen Weg durch den Dschungel. Zuerst sind zu beiden Seiten Fincas, also Flächen, die für Gemüseanbau genutzt werden. Diese Fincas werden den Großfamilien des Dorfes zugeteilt. Hier werden für den Eigenbedarf Kochbananen, Yucca, Kakao, Bananen, Ananas, Papaya, Mango und Limonen angepflanzt. Diese Flächen werden an die Töchter vererbt, denn die Söhne ziehen nach der Hochzeit ins Haus der Ehefrau, oft in anderen Dörfern.

Später führt der Weg entlang von kleinen Flüssen und durch knöcheltiefe Bäche bis zu einem kleinen Wasserfall, in dem man schwimmen kann und an dessen Ufer wir auf großen Steinen sitzend Pause machen.



## Dorfbesichtigung

Bei gutem Wind segeln wir bis Playon Chico und ankern bei Snug Harbour. Das sind ein paar kleine Palmeninseln, die eine windgeschützte Bucht bilden, in der schon Sir Francis Drake ca. 1580 geankert hat. Das hat Carlos, der Drakes Logbücher gelesen hat, herausgefunden.

Das Inseldorf Playon Chico hat ca. 2000 Einwohner. Wir werden – so ist es hier üblich – zuerst zum Sahiler (Bürgermeister) geleitet. Der ist neu gewählt worden. Der frühere Sahiler Luis Leon kommt mit offenen Armen auf uns zu. Er begrüßt uns demonstrativ mit einer Umarmung. Dadurch haben wir auch beim neuen Bürgermeister einen gewissen Status 😊.

Unser Freund Thomas führt uns durch das Dorf und erzählt von den Gebräuchen: Die Frauen nähen und verkaufen Molas, Hochzeitspaare werden in der Hängematte getraut (Betten gibt es ja in den Strohhütten nicht), Verstorbene werden mitsamt ihrer Hängematte am Friedhof beerdigt. Es gibt noch einige Kräuterkundige hier, siehe Foto unten. Montags und donnerstags zelebriert man die Religion der Mutter Erde, an anderen Tagen können die Messen der katholischen, evangelischen oder sonstigen Kirchen besucht werden.



## Pelikan

Ankermanöver. Wir lassen den Anker runter und hängen noch den Hahnepot in die Kette. Da kracht es über uns im Vorstak. Ein Pelikan hat sich im Flug verschätzt, hat das Vorstak gestreift und landet ein paar Meter weiter am Brückendeck (Dach). Wahrscheinlich hat er sich verletzt. Alle sind aufgeregt, alle machen Fotos. Was soll man machen? Nichts. Ich mach Reiki. Carlos sagt, wir sollen ihn in Ruh lassen, er wird sich schon erholen. Ich geh in die Küche, bereite das Mittagessen vor, bin aber mit den Gedanken bei dem Vogel. Irgendwann ist er nicht mehr am Dach, sondern runtergerutscht und sitzt auf der Steuerbordseite, es sieht aus, als ob er schläft. Nach einer Weile plumpst es und der Pelikan schwimmt im Wasser. Er flattert mit den Flügeln, fliegt aber nicht weg. Er treibt von unserem Schiff weg, zwischen den anderen Schiffen vorbei, ist noch weit hinten zu sehen. Was wird mit ihm geschehen?



### Schnorcheln

Wir fahren mit dem Dingi zum Riff. Ein paar nette Fische, aber nichts Außergewöhnliches, denke ich. Aber als ich nach rechts blicke, schwimmt – mit passendem Abstand – ein Ammenhai vorbei. Nett 😊. Später sehe ich ihn nochmal, diesmal näher, weil ich so auf das Riff und die Riff-Fische konzentriert war, dass ich nicht auf die andere Seite aufs offene Meer geblickt habe. Ich glaub, er hat mich auch nicht früher gesehen. Anscheinend hat er Angst vor mir 😊, jedenfalls dreht er sich um und schwimmt weg.



## Preis und Wert

In Playon Chico möchten wir Fisch kaufen. Wir gehen durchs Dorf und finden jemanden, der Pulpo (Tintenfisch) verkauft. Der Mann sagt, in dem Sackerl sind 5 Libra Pulpo x 2 \$, das macht 10 \$. Carlos gibt mir das Sackerl und fragt mich, ob das 5 Libra sind. Niemals. Wir gehen ein paar Hütten weiter zum Langustenhändler, der eine Waage hat. Es sind nur 2,5 Libra, also 5 \$, obwohl der Mann unauffällig noch einen Stein in die Waage gelegt hat 😊. Der Mann verschwindet mit dem 10 \$-Schein. Ich nehme an, dass er das Wechselgeld bringen wird. Wir warten. Thomas sucht und findet den Mann, kommt mit 3 \$ zurück. Es fehlen noch 2 \$, sagt Carlos. Thomas sucht den Mann nochmal, einen Dollar rückt der noch raus. Na gut, passt so.

Was ist etwas wert, was ist ein gerechter Preis? Wir haben teures Schiff und diskutieren mit jemandem, der im Monat weniger als 100 \$ verdient, ob sein Pulpo 5 \$ oder 10 \$ wert ist. Der Mann wollte es ergaunern, indem er ein falsches Gewicht gesagt hat und einen Stein in die Waage gelegt hat. Das ist nicht ok.

Molas kosten zwischen 30 \$ und 100 \$, je nachdem, wie kunstvoll die Ausführung ist. Ist es üblich, den Preis zu verhandeln, fragen manche Gäste? Hm, an einer Mola, die 30 \$ kostet, arbeitet eine Frau 1 Woche, bei den teuren 1 Monat. Das finden wir durchaus angemessen.



## Biberfluss

Am Weg von den San Blas Inseln zurück zur Linton Bay machen wir wieder einen Zwischenstopp und ankern in der Bahia Escribaña. Mit dem Kajak paddeln wir in den „Biberfluß“. Ich habe ihn so getauft, weil sich an einer Stelle Baumstämme, Äste und Blätter gestaut haben, wie bei einem Biberbau. Carlos hat mitgeholfen, eine Mangrove, die an den Luftwurzeln verästelt ist und die dadurch die Baumstämme aufhält, auf die Seite zu biegen. Nun paddeln wir einfach durch den Sumpf aus Ästen, Holzteilen und Moder. Danach sind wir in einem Teil des Flusses, wo selbst Carlos noch nicht war. Ich finde es immer spannend, wenn wir gemeinsam Neues entdecken. Am Ufer wachsen jede Menge weiße Calla. Ich pflücke eine, stecke sie am Schiff in eine Vase und habe lange Freude daran.



### Sonntagsspaziergang

Zurück in der Linton Bay Marina (bei Isla Grande) machen wir einen Sonntagsspaziergang zu einem Luxusressort mit tollem Ausblick. Vor 6 Jahren war hier noch Dschungel. Der Besitzer hat einen Teil des Grundstückes gerodet und 15 Gästezimmer, mehrere Whirlpools und ein Restaurant gebaut. Manche der Gäste reisen per Helikopter an, erzählt er uns stolz. Welch ein Kontrast zu den Inseldörfern in den San Blas Inseln.



Wir wünschen euch viele schöne Erlebnisse und einen blühenden Frühling.

### Sabine & Carlos